

ERFOLGE IN UNSEREM PROJEKT IN GUATEMALA

Das Biosphärenreservat Sierra de las Minas ist ein Ort mit großer Artenvielfalt. 885 Vogel-, Säugetier-, Amphibien- und Reptilienarten sind in den mystisch anmutenden Bergnebelwäldern im Biosphärenreservat beheimatet, darunter auch der Quetzal oder der gehörnte Truthahn. In unserem Projekt geht es darum, die Regenwälder und ihre reiche Artenvielfalt zu schützen. Dies erreichen wir, indem wir nachhaltige Landwirtschaft vorantreiben und den Absatz von vier Produkten stärken. Denn ein gutes Einkommen durch nachhaltigen Anbau bedeutet auch, dass nicht-nachhaltige Methoden wie Brandrodung und Abholzung nicht mehr angewendet werden.

Gemeinsam stark in einem Verband

Im Projekt ist geplant, dass sich insgesamt sieben Kooperativen zu dem Verband KomoniISA zusammenschließen. Vermarktung und Vertrieb für die Produkte Honig, Kaffee, Kakao und Kardamom soll so effektiv gebündelt werden. Vier Verbände haben bereits alle bürokratischen Hürden gemeistert und sind inzwischen Teil des Verbands. Die Menschen in den Kooperativen nehmen rege an den unterschiedlichen Schulungen teil, mit denen sichergestellt werden soll, dass alle Produkte die gleiche Qualität haben und daher gut unter einer Marke vertrieben werden können.

Bei den anderen drei Kooperativen sind es vor allem finanzielle Fragen, die derzeit noch geklärt werden müssen. Denn

KomoniISA verfügt als sehr junger Verband noch über wenig freies Kapital und ist derzeit nicht in der Lage, die Kooperativen sofort zu bezahlen, wenn die Produkte an KomoniISA geliefert werden. Die Bäuer*innen können es sich aber schlichtweg nicht leisten, erst später für ihre Ernte vergütet zu werden. Unterschiedliche Lösungen, wie die Einrichtung eines Fonds zur Erntevorfinanzierung, werden aktuell diskutiert, sodass dem Anschluss der fehlenden drei Kooperativen bald möglich ist.

Das grüne Gold der Sierra de las Minas

Die Vernetzung von KomoniISA mit unterschiedlichen Gremien und Dachverbänden der vier Produkte läuft gut. So konnte eine Mitarbeiterin des Verbands die Kakaomesse in Paris besuchen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kaffee-Dachverband ist gut angelaufen und wird vermutlich praktische Unterstützung auf den Anbauflächen für den Verband mit sich bringen.

Eine eher unerwartete Herausforderung hat sich allerdings bei Kardamom ergeben: der Handel mit Kardamom ist für alle Seiten ein lukratives Geschäft. Kardamom wird daher vor Ort auch als „grüne Gold“ der Region bezeichnet. Auch die mächtigen Zwischenhändler*innen verdienen gut an dem Gewürz und bestimmen die Preise. Sie sind daher alles andere als begeistert davon, dass Verarbeitung und Vertrieb zukünftig über

Kardamom wächst im Agroforstsystem und kann schnell verarbeitet und verkauft werden, weil die kleinen grünen Kapseln lediglich getrocknet werden müssen.





Auf meinen Dienstreisen in der Sierra de las Minas erlebe ich immer wieder, wie schwierig es ist, in ländlichen Regionen den Transport von Produkten zu organisieren: Will man von einer Gemeinde zur anderen fahren, steht man vor der Entscheidung, aus dem Nationalpark herauszufahren und den langen, aber schnellen Weg außen herum zu nehmen oder aber den kurzen Weg direkt durch den Nationalpark zu fahren. Die direkte Route führt allerdings über abenteuerliche Brücken und schlechte Straßen und man kommt hier nur sehr langsam voran. Es ist nicht ungewöhnlich, dass es daher je nach Wetter bis zu 3 Stunden länger dauert, wenn man den direkten Weg wählt. Auch Lastwagen kommen hier meist nicht durch. Allein das stellt die Kooperativen immer wieder vor große Herausforderungen, wenn sie die Produkte verkaufen möchten.

Laura Krings ist Verantwortliche für das Vermarktungsprojekt in der Sierra de las Minas.

KomonilSA abgewickelt werden soll. In den westlichen Gemeinden wurden einige Landwirt*innen sogar bedroht. Ihre pragmatische Lösung ist es derzeit, nur Kaffee, Kakao und Honig über den Verband zu vertreiben. Dies zeigt einmal mehr, wie mächtig Zwischenhändler*innen vor Ort sind und wie wichtig es daher ist, frühzeitig eigene Strukturen wie die Kooperative und den Verband KomoniISA zu schaffen. Diese ermöglichen den Produzent*innen mehr Handlungsspielraum und sorgen letztendlich dafür, dass das Einkommen direkt in den Gemeinden bleibt.

Wie Apps den Handel mit Europa ermöglichen

Digitalisierung ist tatsächlich ein wichtiges Thema für den Verkauf von nachhaltig angebauten Produkten. So müssen die Produzent*innen bspw. unterschiedliche Daten erfassen und nachhalten, wenn sie bio-zertifiziert sein wollen. Im Projekt wird daher eine App entwickelt, mit der diese Daten erfasst werden. Der Verband hat durch die App gleichzeitig den Überblick über die Höhe der Ernte etc.. Auch Buchhaltung und Bezahlung der Landwirt*innen kann so leichter abgewickelt werden. Durch die Einführung der europäischen Entwaldungsverordnung EUDR,

die in Deutschland derzeit viele Unternehmen beschäftigt, hat sich aber auch vor Ort eine große Dringlichkeit ergeben, weitere Daten zu erfassen. Denn nur, wenn die Menschen aus der Sierra de las Minas bspw. nachweisen können, dass für den Anbau der Produkte kein Wald zerstört wurde, können diese zukünftig in die EU eingeführt werden. Die Mitarbeiter*innen von KomoniISA und wir haben daher ein großes Interesse daran, dass die bereits existierende App weiterentwickelt wird.

So geht es weiter

Viel ist bereits in der ersten Projekthälfte passiert und viele weitere Meilensteine liegen noch vor uns. So muss jetzt dringend eine finanzielle Lösung gefunden werden, wie die drei fehlenden Kooperativen sich an den Verband anschließen können. Neben der oben beschriebenen App müssen die Website und die Dachmarke für die Sierra de las Minas finalisiert werden. Zur erfolgreichen Fortführung unserer Maßnahmen und den Schutz der kostbaren Bergnebelwälder in der Sierra de las Minas benötigen wir im Jahr 2024 noch insgesamt 64.000 Euro. **Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.**



Die Bergnebelwälder in der Sierra de las Minas sind von fast mystischer Schönheit und bieten zahlreichen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum.



© Bilder: OroVerde - E.Mannigel, L.Krings, I.Naendrup, J. Rüter; FDN - M.E.Wickert; Heifer Guatemala; matzkeFoto/OroVerde (Portrait)

Sie haben Fragen zu Ihrer Spende oder unserer Arbeit?
Das Team Fundraising steht Ihnen gerne zur Verfügung.

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Str. 81 • 53129 Bonn
Telefon 0228/242 90-0
info@oroverde.de

Spendenkonto
IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: Guatemala Vermarktung
www.regenwald-schuetzen.org/spenden

